



ATHENEN

**Antike Kunst trifft
moderne Architektur**
Das Akropolis-Museum
ist ein eigenständiges
Kunstwerk

**Ein Dorf in der
Großstadt**
Insellair im Anafiótika-
Viertel

Reisen mit
**Insider
Tipps**

erklärungsbedürftig: Die Flagge Athens zeigt das behelmte Haupt der antiken Göttin Athene auf einem goldenen griechischen Kreuz über blauem Hintergrund. Kreuz und Göttinnenhaupt sind jeweils von einem Kranz aus Olivenblättern umgeben. Eine Flagge mit schwarzem Doppeladler auf gelbem Grund weht hauptsächlich vor Kirchen. Es ist die Flagge des mittelalterlichen Byzanz.

GRAFFITIS

In Athen ist während der *krisis* eine Epidemie ausgebrochen: Graffiti. Inzwischen gilt die griechische Metropole als europäische Hauptstadt der Sprayer. Die Polizei stellt zwar kein Material zur Verfügung, lässt die Street-Art-Künstler aber nahezu ungehindert gewähren. Die Zahl wahrer Kunstwerke ist fast höher als die sinnloser Schmierereien. Sprachbotschaften kommen auch international rüber: Oft sind die Slogans auf Englisch verfasst. Hochburgen der Sprayer sind die Stadtviertel Exarchía und Psirrí. In der Odós Pitáki in Psirrí kommt es sogar zur Symbiose mit Lichtkünstlern: Über der gesamten Gasse hängen Tausende von Wohn- und Schlafzimmerlampen.

GROSSE RUNDE

Eine gute *paréa* spielt für das Wohlbefinden der meisten Athener eine entscheidende Rolle. Sie sitzen nur ungern allein im Café oder in der Taverne, gehen lieber mit Familie und Freunden auf Reisen als allein, suchen stets die richtige Gesellschaft – eben eine *paréa*. Als Urlauber bemerken Sie das besonders in Tavernen und Restaurants. Da bestellt die *paréa*, also in diesem Fall die Tischgemeinschaft, fast immer viele verschiedene Gerichte gemeinsam. Der Kellner bringt, was die Küche fertig hat, und stellt es in die Mitte des Tisches. Jeder hat einen leeren Teller vor sich und nimmt

sich wovon er mag, so viel er mag. Die Rechnung übernimmt traditionell oft einer aus der *paréa* für alle. Vor allem bei jüngeren Athenern wird es allerdings allmählich üblich, sich die Kosten nach dem Bezahlen zu teilen.

LETZTE RETTUNG

Kioske sind ein typisches Athener Kulturgut. Sie stehen gleich mehrfach auf jedem Platz und an fast allen Straßenkreuzungen, sind meist von frühmorgens bis spätabends durchgehend geöffnet und bieten fast alles, was Sie unerwartet brauchen könnten: Zigaretten und Feuerzeuge ebenso wie Kondome und Aspirin, Seife und Kamm. Kioskbetreiber kann nicht jeder werden: Die Lizenzen werden bevorzugt an sozial Schwache und Behinderte sowie an deren Angehörige vergeben.

RECHT-GLÄUBIG

Fast alle Griechen gehören der griechisch-orthodoxen Kirche an. Sie erkennt den Papst nicht als Oberhaupt an. Orthodoxe Priester dürfen heiraten. Gottesdienste dauern oft zwei bis drei Stunden, während derer die Gläubigen kommen und gehen. Besondere Bedeutung haben in der Orthodoxie die vielen Heiligen. Die Mehrheit der Griechen glaubt daran, dass sie Wunder bewirken können, und wendet sich bei Problemen an die Ikonen, auf denen der „zuständige“ Heilige dargestellt ist und durch die er nach orthodoxer Auffassung auch in der Kirche präsent ist.

KRAFTBRÜHE

Am Ende eines langen Abends essen viele Athener gern noch eine kräftige Suppe aus Rinderkutteln und -füßen: die *patsá*. „Gebraut“ wird sie in großen, manchmal sogar fest eingemauerten Bottichen. Die meist rund um

die Uhr geöffneten Patsá-Lokale sind an den Essigflaschen auf den Tischen zu erkennen. Das wohl urigste Patsá-Erlebnis bieten die Athener Markthallen. Wenn die Stadt langsam erwacht, treffen dort Nachtschwärmer und Marktbesucher zusammen.

KRISIS

Die Straßencafés sind voll, die Shopping Bags auch. Nachts scheint kaum jemand zu schlafen, die gelben Taxis sind gut ausgelastet. Kaum zu glauben, dass Griechenland in der Krise stecken soll. Und doch ist sie da und noch lange nicht vorüber. Aber die Griechen sind das wirtschaftliche Auf und Ab ja gewohnt und haben sich schnell angepasst. Man kauft halt billiger ein und verzehrt im Lokal weniger, bleibt länger bei einem Getränk sitzen. Geht doch! So steckt man die vielen Lohn- und Rentenkürzungen weg, die ihnen nach Meinung der meisten Athener Herr Schäuble eingebrockt hat. Die Wirte und Geschäftsleute spielen mit, ge-



ben Steuererhöhungen kaum weiter an ihre Kundschaft.

Wo er trotz internationaler Überwachung darf, verhält sich auch der Staat sozial:

SPORT-SCHAU

Athens große Namen im Sport sind Olympiakós Piräus (www.olympiacos.org), AEK Athen (www.aekfc.gr) und Panathinaikós Athen (www.paobc.gr). Sie beherrschen die Fußball, Volleyball- und Basketballszenen. Um Tickets im Internet zu bestellen, muss man sich registrieren – auf Griechisch. Mit viel Glück erwischt man noch ein Fußballticket an den Stadionkassen: Olympiakos spielt im *Karaiskaki-Stadion* (Metro: *Néo Faliró*), Panathinaikós im *Nikolaïdis-Stadion* (Metro: *Ambelókipi*), AEK vorübergehend im neuen *Olympiastadion* (Metro: *Irínis*). Beste Informations-

quelle für alle Sportarten sind die Fanshops der Vereine: für Olympiakós am Hafen Zéa Marína und in Monastiráki (*Odós Iféstou 11* | Tel. 21 03 21 48 89), für Panathanaikós im Nikolaïdis-Stadion (Tel. 21 08 09 36 30), für AEK in der Pláka (*Odós Eólou* | Tel. 21 03 23 67 50). Die billigsten Tickets kosten 15–20 Euro. Im Basketball tragen Panathinaikós, Europameister 2007 und 2009, und AEK ihre Heimspiele in der *Olympiahalle* (Metro: *Irínis*) aus. Olympiakós, Europameister 2012 und 2013, spielt im *Stadion des Friedens und der Freundschaft* (Metro: *Néo Faliró*).



Straßenhandel und kleine Läden bestimmen das Leben auf dem geschäftigen Monastiráki-Platz

Busse und Bahnen sind preiswerter als überall sonst in Europa, Rentner und Studenten dürfen mit vielen Ermäßigungen rechnen. Bettler sind nicht häufiger als in anderen europäischen Metropolen – und wo Not herrscht, wird sie oft gut kaschiert. So fahren manche Armenküchen ihre Lieferungen an Bedürftige sogar als Pizza-Bringdienst aus.

WEIN. GEHARZT

Obwohl es seit über zwei Jahrzehnten viele gute griechische Weine aus den unterschiedlichsten Traubensorten gibt, gilt der geharzte Weißwein *retsína* im Ausland häufig noch als Inbegriff griechischen Weins. Erhältlich ist er tatsächlich noch immer überall, meist aus kleinen Halbliterflaschen, manchmal auch vom Fass. Dem Wein ist das Baumharz der Aleppo-Kiefer beigemischt – 700 g Harz auf 1000 kg sind ein gutes Maß. Der Ursprung liegt in der Antike: Damals wurde dem Wein das Harz beigemischt, um ihn haltbarer zu machen.

ZEUS & CO

Zeus galt den alten Griechen als mächtigster Gott. Ihm zu Ehren wurden die Olympischen Spiele veranstaltet. In Athen errichtete man den Tempel des Olympischen Zeus. Zeus' Bruder Poseidon, dem ein bedeutendes Heiligtum am Kap Sounion geweiht wurde, war für das Meer und die Erdbeben zuständig. Der Bruder Hades hütete die Totenwelt, zu der man einen Zugang im Heiligtum von Eleusis vermutete. Gemahlin des Zeus war Hera. Ihr einziger gemeinsamer Sohn war Hephaistos, für den man einen Tempel auf der antiken Agorá errichtete. Aus einem der außerehelichen Verhältnisse des Zeus ging – ebenso wie Aphrodite, die Göttin der Liebe – Apoll hervor, der Gott der Schönheit und des Lichts. Sein Hauptheiligtum lag in Délfí. Diónysos war der Gott der Fruchtbarkeit, des Weins und des Theaters. Ihm huldigte man einst im Theater des Diónysos unterhalb der Akropolis und bis heute in allen Tavernen.



SEHENSWERTES

CITY WOHIN ZUERST?

Fast alle Sehenswürdigkeiten, Tavernen und Hotels liegen in der **Innenstadt** und sind zu Fuß erreichbar. Auch ist das öffentliche Nahverkehrsnetz mit Metro, Bus und Tram hervorragend und preisgünstig. Zentrale Metrostationen sind **Omónia (125 F3)**, **Síntagma (126 A5)** und **Monastiráki (125 E5)**. Von allen drei aus können Sie die Innenstadt erkunden. Wer mit dem Auto in die City fahren muss, parkt am günstigsten im Parkhaus der Metrostation Sygróú-Fix und fährt mit der Metro weiter. Parkplätze und -häuser sind knapp und sehr teuer.

In Athen wird der Blick auf die Fitness-App zu Freude pur – und nach dem Städtetrip sieht Ihre Ökobilanz spitzenmäßig aus: In Athen machen Sie fast alles zu Fuß.

Sehenswürdigkeiten und Museen liegen dicht beieinander. Alle paar Meter bieten kleine Cafés und Bars auch Smoothies und frische Säfte an. Ein Auto wäre für Sie nur hinderlich; die wenigen weiter entfernten Ziel sind perfekt mit Metro, Tram oder Bus zu erreichen.

Die Athener Sehenswürdigkeiten stammen nicht nur aus der Antike. Auch das Mittelalter hat vor allem in Form von Kirchen und Klöstern seine Spuren hinterlassen. Von osmanischer Zeit zeugt noch eine Moschee. Zahlreiche markante Bauwerke entstanden nach der Schaf-



Lebendige Stadt mit viel Geschichte: In Athen sind das Gestern und das Heute eng miteinander verwoben

fung des neugriechischen Staats im 19. und frühen 20. Jh., stilprägend war dabei der Klassizismus. Immer mehr wenden sich die Griechen jetzt ihrer Industriearchitektur zu. Im ehemaligen Gaswerk sind Galerien und Szenelokale entstanden, eine Großbrauerei wird gerade zu einem Museum zeitgenössischer Kunst umgestaltet.

Athens Museumslandschaft ist äußerst bunt. Drei bedeutende Museen sind der Antike gewidmet, in zwei Sammlungen steht die byzantinische Kunst im Vorder-

grund. Jüdischem Leben und islamischer Kunst kann man in den Museen der Stadt ebenso begegnen wie moderner Kunst, Volkskunde und neugriechischer Geschichte. In Piräus wandelt man auf den Spuren des maritimen Hellas und kann dort sogar ein Schlachtschiff aus dem Ersten Weltkrieg besichtigen.

Fast alle Museen, die hier beschrieben werden, liegen im Zentrum oder sind von dort aus in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Geschlossen sind sämtliche Museen am 1. Januar, 25. März, Karfreitag,